

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Karlsruher Intelligenz- und Wochen-Blatt. 1810-1818  
1814**

13 (12.2.1814) Beylage

# Beilage zum Karlsruher Wochen-Blatt

Nro. 13. Samstag den 12. Febr. 1814.

Bei dem festlichen Empfange Ihre Majestät der Allerdurchlauchtigsten Kaiserin aller Reußen, Elisabetha Alexiewna in Bruchsal den 4. Februar, in Durlach und in Karlsruhe den 9. Februar 1814. wurden folgende Gedichte Allerhöchst denenselben überreicht, welche wir den Lesern dieser Blätter, als ein bleibendes Denkmal für dieses frohe Ereigniß, in dieser Beilage mittheilen.

## Die Stadt Bruchsal.

Von Norden kommt das Heil für Deutschlands  
Fluren! —  
Es wagt ein großes, tapfres Volk heran,  
Und streut der schönsten Hoffnung Segensspuren  
Auf seine Ruhm umkränzte Siegesbahn.

Und Alexanders Geist belebt die Helden-  
schaaren,  
Die Gut und Blut der deutschen Freiheit weihn.  
Ihr hoher Muth trost jeglichen Gefahren;  
Sie sprechen: „freu soll euer Deutschland seyn!“

Von Norden kommt das Schwerdt der Got-  
tesrache,  
Vertilget sie des Feindes letzte Kraft.  
Des Nordens Volk sicht für gerechte Sache  
Und heut sein Herz der teutschen Bräderschaft.

Von Norden kommt das Edle und das Gute!  
Das süßt entzückt, der deutsche Viehermann  
Und schlichte mit Kraft, mit hohem, deutschen Muth,  
Dich an den starken Mann des Nordens an.

Und heut sehn wir den FriedensEngel nahent  
Von Norden bringt er einen Delzweig mit.  
Amalia soll Himmelslust empfaben  
Für kittern Schmerz, den Ihre Seele litt.

Elisabeth durchzeucht die deutschen Gauen,  
Und giebt dem Land, das Ihre Wiege sah,  
Das reinste Glück der Sterblichen zu schauen,  
Sinkt Sie an Deine Brust, Amalia!

Und Alles, was dem Mutterherzen theuer;  
Versammelt Sie, die edle Kaiserin.  
Sie ist der reinsten, schönsten Liebesfeier,  
Des Mutterfest's erhabne Schöpferin!

In unsern Mauern wird das Fest begangen!  
O Bruchsals Bürger fühlst das schöne Loos!  
Mit Jubel sey Elisabeth empfangen  
Vom deutschen Volk, im Vaterlandes Schoos!

## Die Stadt Durlach.

Erhabne Frau! Du, die aus Badens Stamm  
Des Nordens großen Herrn beglückt,  
Zu Dir empor wallt eine heil'ge Flamme  
Der Liebe, die in unsern Herzen zückt!  
Willkommen hier im heimathlichen Lande!!  
Was führt Dich von der Nera weissem Strande?  
Ist's Liebe nicht, die Dich bewegt,  
Die Dich auf ihren Flügeln zu uns trägt?

Ja Liebe ist's, die Dich mit Doppelt-Schlingen  
Aus grauer Ferne zu uns zieht;  
Zu Deinem Gatten, der im edlen Ringen  
Für Recht und Freiheit Sich unsterblich  
müht,

Zur Mutter, die so oft Sich nach Dir sehnte  
Der noch das Aug' vom letzten Abschied thränte,  
Gißt Du in's heimathliche Land,  
Das Blumen schon um Deine Wiege wandt!

Wir sah'n Ihn, Deinen Kayserlichen  
Gatten,

Der Sieg zog herrlich vor Ihm her,  
Es flohen vor Ihm alle bange Schatten  
Und keiner Sorge Nacht umwobte uns mehr!  
Wir sah'n den Herrscher — doch noch mehr  
beglückte

Der Mensch, der unsre Herzen ganz entzückte,  
Der mit der Sanftmuth Zaubermacht  
Die Liebe Aller für Sich angefacht!

Schon ist das Delblatt um die Palm' gewunden,  
Schon grünt der Zweig am Racheschwerdt! —  
Erschien als Retter Er aus finstern Stunden,  
Als Rächer, den das Deutsche Herz ver-  
ehrt —

Erscheinst Du uns als freundliche Irene!  
Schon trocknet jede bange Schmerzenssträne  
Und Freude schwimmt in jedem Blick —  
So lehrt die goldne Zeit zu uns zurück!!

### Das Museum zu Karlsruhe.

Jubelgrüße Deiner Wiegenstadt umwogen  
Badens sanfte Tochter Dich, bei'm Wiedersehn.  
Sieh! wie alle Herzen Dir entgegen flogen,  
Wie der Nahrung leise Flammen wehn.  
Uns auch sey vergönnet festlich Dich zu grüßen,  
Die wir pflegend alles Schöne gern umschließen.  
Huldigung für deinen hohen Frauenwerth,  
Ist, was unseren Verein entzückt und ehrt.

Hier, wo süßer Wehmuth voll, in Zauberringen  
Deiner Kindheit rosigte Erinnerung  
Dich umfängt, nimm gütig auf, was wir Dir bringen:  
Treuher Seelen dauernden Erguß und Schwung.  
Nimmer konnten Deine Baden Dein vergessen,  
Liebe hat mit Sonnenflug den Raum durchmessen,  
Der wohl Hände, doch die Herzen nie getrennt,  
Als ein größtes Volk Dich Kaiserbraut genennt.

Blüthen sproßling von dem hehren Stamm am Rheine,  
Dessen Schöne sich am Newastrand erschloß!  
Freuden winken Dir, sie winken dem Vereine,  
Dessen Sehnsuchtschräne Deiner Rückkehr floß.  
Koste sie, des Wiedersehens volle Wonnen,  
Und sind seine goldnen Stunden einst veronnen,  
Wirfst Du Lieb' um Liebe wechselnd von uns gehn,  
Tön' es Deinem Herzen immer: Wiedersehn!

### Die Lehrer, Schüler und Schülerinnen der Karlsruher StadtBürgerschulen.

Karlsruh's Bewohner erhebt euch voll Freuden,  
Eilet, mit festlichen Kleidern geschmückt,  
Sie schlug, die Stunde, nach peinlichen Leiden,  
Der ihr so lange entgegengeblickt.

Euch sind die sehntlichen Wünsche gewähret,  
Die Tochter Amaliens wieder zu seh'n,  
Auf denn, o Freunde, auf alle! verehret,  
Segnend, die Holde mit Jubelgeison!

Sieht, Sie erreicht die glücklichen Fluren,  
Welche im Glanze der Jugend Sit' sah'n,  
Blumen besäet sind jekt noch die Spuren,  
Welche bezeichnen der Herrlichen Bahn.

Weile, o Rußlands Beherrscherin, lange,  
Lange entzück' uns Dein liebender Blick!  
Abnde im fröhlichen lauten Gesange,  
Aber, Dich schauenden, himmlisches Glück.

Jünglinge, Männer und Mädchen und Frauen,  
Hebet die Stimme, erhebet sie hoch!  
Hoch jubelnd schalle durch unsere Auen  
Es leb' die edelste Kaiserin hoch!

### Ein Chor der Töchter in der Residenz, über- reicht im Palais Ihrer Hoheit der Frau Markgräfin.

O wie süß, wie süß ist Wiedersehen!  
Wo der Heimath Lüfte wehen,  
und, Elise, Deine Wiege stand,  
im geliebten Vaterland  
drücken Freunde Dir nach langem Sehnen,  
mit der Freude reinsten Thränen,  
Deine sanfte, warme Hand.  
Sei willkommen allen — Allen,  
die auf Badens schönen Fluren wallen!  
Wie des Friedens Sonnenblick  
kehrt Dein César auch, wenn alle Stürme  
dort bedräut sind, unter Gottes Schirme  
im Triumph zu Dir zurück.  
Sieh, noch kämpft Er, fern — von Rache  
für der Menschheit edle, fromme Sache,  
und für Deutschlands Ruh.  
Freundlich wie ein Engel aus dem Himmel  
eilt Er weg vom frohen Siegesgetümmel  
überwundenen Völkern zu.  
Nach der Zwietracht mörderischen Scenen  
sind nun ihres Dankes heiße Thränen  
des beschridnen Helden Lohn.  
Ach! es soll kein Blut mehr fließen,  
Frankreich liegt zu Seinen Füßen,  
Und Er — kniet an Gottes Thron.  
Läuft kein Lebensquell mehr trübe,  
tobt in keiner Ader Todesschmerz,  
D, dann fliegt Er mit dem Kuß der Liebe  
an Dein wonnentrunknes Herz.

Dich führt Badens Genius  
zu dem seltsamsten Genuß,  
Nach den langen Himathwehen  
Wieb Dir frohes Wiedersehen.  
Sieh uns schüchtern froh Dir nah'n:  
In der Unschuld Feuertleide,  
Mit dem Ausdruck reiner Freude  
Serenen Rosen wie auf Deine Bahn,  
Nimm das Opfer gnädig an.